

... im Reichstag ist noch gegen die Gewerkschaften. Die SPD-Arbeiter müssen lehnen, was ist? Von den über 100000 gewählten Arbeitern zählen zwei zur SPD, einer einzigen Partei mit der SPD. Sie werden ein Bild geben, ungefährt von der Weltentwicklung. Die Tatsachen werden jurogen.

Wohl haben die deutschen Arbeiter den Bericht der englischen Gewerkschaftsdelegation, der vorstellt ist von dem Vorkommen der Amsterdamer Internationale, bekommen. Doch die SPD-Männer hatten den Mut, die Gewerkschaftsführer der Kauflichkeit zu zeigen. Deswegen sollen und müssen die Arbeiter selber hören und leben. Sie werden dann das fühlen, was die "Frankfurter Zeitung" schreibt:

"Ein Kunde, der hier nicht zu den Anhängern der herrschenden kauflichen Leitung zählt, sagte mir (in Nienburg): „Man fühlt es geht aufwärts.“ Der bürgerliche Berichtsteller kommt dazu: „Darin liegt unausgesprochen das tiefste Bekennnis, daß man der kommunistischen Partei trotz aller feindlichen Hemmungen ein Vertrauen in ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit entgegenbringt. Hinter diesem Vertrauen steht der Bericht auf politische Bestrebungen, die einen Sturz des gegenwärtigen Regimes herbeiführen könnten.“ Werner bemerkt: „Das Geldmessen ist gut. Die Russen sind vor uns zur Stabilität gekommen; man würde sich lächerlich machen, wollte man darin nicht ein Zeichen für die wirtschaftliche Intelligenz und Energie der russischen Finanzverwaltung erblicken...“

Sodann: „Die Kirchen sind leer. Vor vier Jahren sah ich sie beim Gottesdienst überfüllt... Dem Gottesdienst werden keine Hindernisse bereitet, aber der Staat zahlt nichts mehr an die Geistlichkeit.“

Diese Berichterstattung ist interessant: „Man fühlt es geht aufwärts!“

An der Arbeiterschaft liegt es nun, ihrerseits die Gelder zu sammeln, insbesondere die Sparten für die Revolution zu tragen. Der Verbrüderung entgegen!

Die Belegschaft der „Universelle“ beschließt eine Arbeitendeputation nach Sowjetrußland

Gestern beschloß die Betriebsversammlung der bekannten Zigarettenfabrik Universelle, trotz eifriger Bemühungen des SPD-Gewerkschaftsangehörigen Fischer vom DGB, diesen Beschluß zu verhindern, den Betriebsratsvorsitzenden Mehnert (SPD) zu einer Studienreise nach Sowjetrußland zu entsenden.

Die betrogenen Später

Der „Reiter“ trölt.

Die kleinen Später, die Kenner umwirbelten Hindenburg den Reiter, zum Reichspräsidenten, weil sie glaubten, er werde ihnen die von der Schwerindustrie gefeuerten Spargroßen wiedergeben. Sie sind von dieser Illusion geheilt. Nicht nur, daß Hindenburg die Politik der Unterwerfung fortführte, sondern es gibt den Später auch nichts als einen willigen Trotz. Pressemeldungen waren die Vertreter der Späterorganisationen beim Reichspräsidenten. Dieser gab ihnen jedoch nur folgenden willigen Trotz:

„Im großen und ganzen steht ich dieser Frage zu lern. Ich habe ja auch Bedenken, daß ein Mann, der 10 000 Mark Vermögen gehabt hat, nur mit 15 Prozent aufgewertet werden soll, ebenso wie ein Millionär. Dieser kann davon erzittern, der andere kann es nicht. Ich selbst habe mein Vermögen verloren. Ich kann daher die Lage dieser Später verbergen. Wenn ich meine Person nicht gehabt hätte — und sie war ausreichend —, hätte ich auch hungrig müssen. Ich bitte daher, meine Herren, mir Ihre Wünsche noch einmal schriftlich einzureichen. Das letzte Wort in dieser Frage ist noch nicht gesprochen.“

Das ist alles. Die Später werden vor dem letzten Wort hoffen. Werden sie auch einsehen, daß sie von den bürgerlichen Parteien nichts zu erwarten haben?

Nur die Kommunisten für die Rechte der Aufwertungsgläubiger

Berlin, 25. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern waren im Reichstag eine große Anzahl von Vertretern der Aufwertungsgläubiger erschienen, um vor allem von den Deutschnationalen Rechenschaft zu fordern. Weder die Deutschnationalen, noch die Sozialdemokraten und die übrigen bürgerlichen Parteien haben sich den Vertretern der Aufwertungsgläubiger gestellt. Ein Sozialdemokrat mukte sich von den Aufwertungsgläubigern sagen lassen, daß die Sozialdemokraten zufriedlose Maßnahmen gegen die Inflationsträuber während ihrer Regierungsszeit in der Hand gehabt hätten, daß die SPD aber umgekehrt die grobindustrielle Inflationspolitik weiter geführt hätte. Genossen Höltje und andere kommunistische Abgeordnete legten den Vertretern eingehend dar, daß sie von den Sozialdemokraten und Demokraten ebenso betrogen werden, wie von den Deutschnationalen.

Die Berliner Polizei entlädt den weizgorditischen Pahlfälscher

Berlin, 25. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die „Volkszeitung“ zuverlässig erhält, wurde der bürgerlich auf Grund der „Rote Fahne“-Entnahmen verhaftete Weizgordit, Dokumentensammler Druskienski aus der Polizei entlassen. Das „Berliner Tageblatt“ hatte nach seiner Verhaftung ein umfangreiches Material zutage gefördert. Es ist einwandfrei festgestellt, daß er den englischen Einwohner Brix und eine Menge anderer Dokumente fälschte. Auch die von der Janosch-Regierung zur Begründung des blutigen Terrors verwendeten gefälschten Dokumente stammen von ihm. Die „Rote Fahne“ hatte lange vor der Janosch-Regierung diese angeblichen Moskauer Belege vom Originalbriefbogen des Druskienski veröffentlicht. Die Polizei hatte schließlich keine Verhaftung vorgenommen, weil Druskienski auch an die Entnahmen gegen Deutschland gefälschte Dokumente lieferte. Die Polizei der Deutschen Republik läßt den Tatsachen, der mit seinen Fälschungen das Leben vieler Proletarier auf dem Gewissen hat, laufen. Arbeiter, erhebt Protest! Fordert die Unnachgiebigkeit der Kämpfer!

Zollwucherdebatte im Reichstag

Die Kommunisten kämpfen gegen die Zölle.

Ein Monatsinkommen der Arbeiter als Jahresbelebung.
Im Reichstag begann gestern die erste Debatte über die Zollvorlage der Reichsregierung. Der Reichsfinanzminister von Schlieben begründete die Zollvorlage, die notwendig sei, da der alte Zolltarif vor 24 Jahren angenommen sei. Es sei Pflicht und Aufgabe der Reichsregierung, die agrarischen Zölle wieder einzuführen.

Als erster Redner der Parteien sprach der Sozialdemokrat Wissell. Er machte lange Ausführungen über den Inhalt der Zollvorlage, über die Abwehr derselben jedoch nur allgemeine

Reden. Die Kommunisten schlossen sich an. Hauptpunkt war, ob manche entzünden müßten. Hauptmann war, ob manche die sozialistische Wirtschaft vor Schädigungen bewahren. Der deutchnationale Abgeordnete Thomé erläuterte die Zollvorlage noch für ungenügend. Die Deutschnationalen verlangen höhere Zölle. Sie verlangen,

doch auf 10% Hemme und Garbenbau ebenfalls Zölle kommen.

Für die Zollvorlage sprach auch der Vertreter des Zentrums und des Vertreters der Deutschen Volkspartei Dr. Schneider, Dresden.

Die Rede des Genossen Rösenberg.

Genosse Rösenberg führte in seiner Rede zunächst aus, daß man die Industriezölle nicht von den Agrarzöllen trennen könne. Die Industriezölle vertreten indirekt und allgemein die gesamte Lebenshaltung. Man darf daher den Industriezoll nicht mit einem Schleier umhüllen. Der Eisenzoll ist der Kern der gesamten Zollvorlage. Die Getreidezölle sind in dem großen Eisen- und Industriezoll nur ein Beiwerk, mit dem die Zustimmung der Agrarier erlaucht wird. Der Reichstag hat ebenso wie beim Tariffamt auch bei den zollpolitischen Fragen wenig mitzuwirken. Die Verhandlung der deutschen und französischen Eisenindustrie hat bereits die Achtung der grundlegenden Positionen des Zolltarifs gebracht. Wenn die Preisentscheidungen über das privatkapitalistische Verhandlungsergebnis richtig sind, monach die französische Eisenindustrie für 1700 000 Mark Kosten zum halben Zolltarif einführen darf, dann ist der entscheidende Teil der Zolltarife bereits festgelegt. Die Großindustriellen haben Bedenken gegen die Agrarzölle.

Delegierter der Metallarbeiter ist der Kollege Nehmer, Betriebsvorsteher der Firma Univerelle. Gewerkschaftlich organisiert im DGB, politisch bei der SPD. Kollege Nehmer wurde gewählt von der Betriebsversammlung der Glashüttenwerke Brand-Erbisdorf, Betriebsversammlung der Sächsischen Glashüttenwerke Brand-Erbisdorf und Glashüttenwerke der Sonnen, Brand-Erbisdorf.

Delegierter des Metallarbeiter ist der Kollege Nehmer,

Betriebsvorsteher der Firma Univerelle. Gewerkschaftlich organisiert im DGB, politisch bei der SPD. Kollege Nehmer wurde gewählt in einer gutbesuchten Betriebsversammlung der Univerelle. Die Wahl und der Vorschlag wird vom Betriebsrat des Sachsenwerkes, sowie einer Reihe anderer Betriebsgruppen der Metallbranche unterstützt.

Arbeiter Ostholstein! Zeidet die herausgegebenen Sammel-

listen. Stellt euch geschlossen hinter die drei Arbeiterdelegierten

Sezt euch ein für die Vereinigung des russischen und deutschen Proletariats. Kämpft mit uns für die internationale Einheit der Gewerkschaftsbewegung!

Es lebe das Schutz- und Truhbündnis der deutschen mit den russischen Arbeitern!

Marsch für Arbeiterdelegation nach Sowjet-Rußland Ostholstein.

Von Hergt bis Braun

Die Kommunisten tören den Kuhhandel.

Berlin, 25. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Im preußischen Landtag sind gestern die Kommunisten mit einem Bericht zwischen die parlamentarischen Koalitionsverhandlungen gefahren. Genosse Vied begründete einen Antrag, wonach der Kuhhandel hinter verschlossenen Türen als ein Schandegefühl der verschiedenen kapitalistischen Interessengruppen gebrandmarkt und von Regierung und Regierungsparteien unzweckbares Bekennen zu den in der kommunistischen Landtagserklärung am 29. April erhobenen Widerfordernungen zur Abwehr der imperialistischen Reaktion gefordert wird. Ein Zentrumsmann setzte sich durch Widerspruch die sofortige Beratung.

Die stahlgepanzerte Faust „Schofft Ordaung“

Bei den Industriellenverhandlungen zur Bildung von innerstaatlichen Kartellen und Syndikaten für eine Reihe von Produktionszweigen spielt die Propaganda eines Weltkriegsbündnisses eine Rolle. Hierüber berichtet die „Volksschriften“ aus England, daß ein den führenden englischen Stahlkreisen gehörender Gewerksmann erklärte

... daß nur ein lohes Zusammenarbeiten zwischen der Stahlindustrie der wichtigsten stahlproduzierenden Länder möglich ist, das sich zum Ziel legen muß, betriebstechnische Erfahrungen auszutauschen, geographische Abhangsgebiete lohn abgrenzen und sich über die gemeinsame Eröffnung neuer Gebiete oder die Wiedereinführung der politischen Ereignisse verschiedenster Gebiete zu verstetigen. England und China seien diejenigen Gebiete, in denen nach Ordnung geschafft werden müssen, damit sie nachher der Weltkrieg bei großen Industrieländern gewisse produktive Aufgaben überstellen können.“

„Gemeinsame Eröffnung“ — „Wiedereinführung“ — „Ordnung schaffen in China und Rußland“. Eine wie Pariser Platten dichtende Imperialisten-Melodie. Dieser britische Stahlindustrielle spricht aus dem Herzen aller Totalitätsplatten- und Kartellabkommen in England, Deutschland, Frankreich, Amerika. Auf die Stahlindustrie hellen sich die gewissen produktiven Aufgaben“ entweder als „friedliche“ Abwehr des chinesischen und sowjetischen Worts oder als Verteilungen für den neuen Weltkrieg gegen dieselben Staaten“ dar. Seine Methoden lassen den imperialistischen Stahlkönigen unermüdliche Profe.

Wenn ein englischer Kämpfer den Arbeitern vor Augen stellt die internationale „Einheitsbewegung“ der Rüstungsindustrie so erinnert sie daran, daß sie der internationalen Solidarität der Kapitalisten (Sicherheitspoliti) die einheitliche Gewerkschaftsfront des Weltproletariats entgegenstellen müssen!

Berichtigungsfaßt Hoelle

Die Gerichtsräte verkleiern. — Fallicher Leichenfund. — Unrichtige Angaben der Sachverständigen.

Berlin. Im Hoelle-Ausdruck des preußischen Landtags entsteht unglaubliche Tollkühnheit aufgedeckt worden. Bei der Magen- und Darmuntersuchung an der Leiche des Mörkers ist von den Gerichtsräten — abglücklich oder unabkönnlich — ein Teil der Untersuchung überhaupt nicht vorgenommen worden. Wahrend nach den Auslagen des Professors Strakmann gewisse Massen im Magen und Darminhalt überhaupt nicht beachtet worden sind, gab jetzt der Stahlindustrielle Dr. Rippe vom Staatslichen Institut für gerichtliche Medizin an, daß ihm die schwarzen Massen zwar aufgefallen seien, daß er sie aber in seinem Bericht nicht erwähnt habe. Auf Grund der weiteren Untersuchung „nicht mit der erforderlichen Sorgfalt vorgenommen“ und daß das Gutachten, wonach Hoelle Selbstmord verhabe, nicht gültig sei. Der Fall ist ein kleines Gegenstück zu der Untersuchung des Leinwandmachers im Kranenkauz, zu der Verkleinerung der wüsten Todesursache und zu dem gefälschten Kranenkauzjournal im Fälle Rauff, worauf der Totenprozeß und die drei Todesurteile mit beruhen. Die Kranenkauz und die Kranenkauz haben in unzähligen Fällen hand gegen Kommunisten hand in Hand gearbeitet, obwohl die bürgerliche Öffentlichkeit jemals davon Notiz genommen hätte.

Klassenolidarität mit China

Berlin, 25. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern sind in Berlin erneut eine Massentagung statt mit dem Thema „China den Chinesen.“ Die Kundgebung wurde unter freiem Himmel abgehalten. Über 8000 Teilnehmer waren erschienen. Es sprach ein Vertreter der Kuomintang-Partei, Genosse Döhlmann und ein Vertreter der JAP. Eine Resolution für Klassenolidarität mit China und eine Resolution für die Volksarmee in Deutschland wurden mit stürmischer Begeisterung angenommen.

Die Antwort der Amsterdamer zur chinesischen Frage

Berlin, 25. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die Amsterdamer Internationale hat durch einen Brief auf das telegraphische Angebot der JAP, betr. eine gemeinsame Hilfsaktion für die streetenden chinesischen Arbeiter geantwortet:

Von der Einladung der JAP wird dankend Kenntnis genommen. Der Vorsitz der Amsterdamer Internationale wird am 29. Juni Beschluß fassen und sofort mitteilen.“

Nach Eintreffen dieses Briefes haben sofort einige Berliner Truppen chinesischer Arbeiter und Studenten telegraphisch eine Antwort gegeben, worin sie zustimmenden Beschluß und Mobilisierung des Weltproletariats für China erwarten.



Mit Sowjetrußland und den englischen Arbeitern gegen die Imperialisten und ihre Lakalen!